

I. N. 164. 138

Dr. L. M. Hartmann

Wien I., Rathhausstrasse 15

Adresse: d. Z.: Pension Hugelmann
am Wölkner See

6. VIII. 04

Sehr geehrter Herr Professor!

Heute erlaube ich mir mich in einem
literarischen Angelegenheit an Sie zu wenden.
Es handelt sich um die Besitze von Lorenz
an meinem Vater. Ich war bis in das
Frühjahr in meinem Besitze, u. ich hatte
dem Ihnen bekannten Dr. Wölkner Einsicht
in denselben gewährt u. selbst bei ihm schon
vor längerer Zeit angefragt, dass er sie mit
der Correspondenz Messner's u. meines Vaters
u. einigen andern Briefen aus dem Vormärz

herausgeben sollte, weil sie m. E. ein gutes
u. abgerundetes Bild eines vorwiegend lutherischen,
rätischen Kreises geboten hätten. Willauer hat sich
mit der Zusammenstellung u. s. w. gewisse
Mühe gegeben, u. ich bin gleichsam persönlich
dabei engagiert. Vorausgesetzt war natürlich
die Zustimmung der Verwandten. Diese hat
Willauer von den Meissner'schen Eltern sichtlich
erworbt. Die Kinder Landemann wollten zu,
wächst von der Publikation nichts wissen,
verlangten aber von mir die in meinem
Besitz befindlichen Briefe. Ich bot ihnen
nun den Tausch gegen die Briefe meines
Vaters an Lorenz an; diese sind aber, wie



mir mitgetheilt wurde, verschwand. Nun
erklärte ich die Briefe nur unter der Bedingung
Herausgabe, wenn die Landemann'schen
Erben gestatten würden, dass Wittner die
Landemann'schen Briefe in jener Sammlung
publicire, soweit sie aus dem Vormärze stammen.

Fraülein Landemann ist nun in einer
persönlichen Unterredung auf diese Bedingung
eingegangen, wenn auch mit dem Bedauern,
dass die Briefsammlung ihres Vaters, die sie
beabsichtigte u. die sie dann Ihnen anver-
traut hat unvollständig sein oder zum Theile
Bekanntes wiederholen würde. Es war mir
ausgemacht, dass Wittner sein Manuscript

der Familie vorlegen sollte, damit er im Ein-
verständnis mit ihr eventuell zur Veröffentlichung
nicht geeignete Stellen weglassen. Als nun Wittner
vor einiger Zeit sich mir Abs. übersendete, stellten
sich Hr. Landemann u. Frh. Landemann
auf den Standpunkt, dass sie gemeint hätten,
W. wolle nur einige Stellen aus dem Briefen
veröffentlichen, u. vermeyen nachträglich ihre
Zustimmung, nachdem sie die Briefe im
Original in Händen haben. Das Moskov-
ständriss ist mir um so unangenehmer,
als Sie die Publikation der Landemann-
Briefe übernommen haben. Ich bin aber
Hr. Wittner gegenüber durchaus gebunden u.
möchte nicht daran schuld sein, dass er

Zu I. N. 164. 138

Dr. L. A. Hartmann

Wien I., Rathausstrasse 15

o o

Zu u. Mühe unentgeltlich verschwendet hat.
Ein Irrthum meinerseits kann unmöglich
vorliegen, da ich, als ich mit Hr. Landes-
mann sprach, von Wilkners Plan im Einzelnen
durchaus schon unterrichtet war u. mit
Blick auf diese meine Bedingungen
gestellt habe. Da aber die Familie Landes-
mann meine Aufklärungen über ihr
Missverständnis nicht zu genügend schätzen,
darf ich Sie wohl bitten, Herrn J. oder Hr.
Landesmann ^{die Sache} (mindestens im richtigen Lichte
darzustellen. M. E. wäre die Familie Landes-

mann durchaus verpflichtet, wenn Sie auf
meine Bedingungen nicht mehr eingehen will
oder meine Bedingungen — was mir bei
der Anspielbarkeit meines Gespräches mit
Hr. Landesmann merkwürdig ist — von An-
fang an missverstanden hat, mir die
Briefe zurückzustellen. Es hätte dann freilich
kosten der beiden Theile das Publikationsrecht,
ich resp. Wittman nicht wegen Mangels der
Zustimmung des Erben, die Landesmann'schen
Erben nicht, weil die Briefe mein körperliches
Eigenthum sind. — Ich glaube, dass, wenn



Sie kann die Landesmann des Staats,
punkt klar machen, dies vollständig
genügen wird. —

Verzichten Sie, bitte, dass ich Sie mit
diesem Geschichten, wahrscheinlich ein,
mittelbar von Paris, hoffentlich sehr ange-
nehmen Amerikafahrt belästige. Auch
mit ist die Angelegenheit sehr zuwider. —

Übermorgen eröffnen wir im Villard
unsere Lehrerpraktikurs, die, nach der Zahl
der Anmeldungen zu schließen, recht gut
besucht sein werden. Mitte September

würde ich mir den Bummel in Salzburg
ansuchen u. bedauern, Sie müßten dort zu
sehen.

Es empfiehlt sich Ihnen sehr
gehoblen Ihre Professor, in besondrer
Vorhaltung *ergötzt*

J. W. Martmann